



Erfahrungsbericht

zum Erasmus+ Auslandsstudium in Donostia-San Sebastián, Spanien

Gastland:	Spanien
Stadt der Partnerhochschule:	San Sebastián-Donostia
Partnerhochschule:	University of Deusto
Studiengang:	WiSo: International Physiotherapy
Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...)	Studium
Semester:	Sommersemester 2024

Kaixo! (Baskisch für „Hallo“)

Mein Name ist Simon, 32, und seit 2021 studiere ich an der Hochschule Osnabrück. Im Folgenden möchte ich euch einen Einblick in das Auslandsstudium in Spanien geben, welches im Rahmen des Studiengangs „International Physiotherapy“ stattfand.

Vorbereitung des Auslandssemesters

Zu Beginn ist zu erwähnen, dass eine andere Kommilitonin und ich die ersten Physiotherapiestudierenden waren, denen die Möglichkeit geboten wurde, ein Erasmus-Semester in Spanien belegen zu können. Demzufolge waren die Prozesse mit der Universität Deusto in San Sebastián im Baskenland noch nicht etabliert und man konnte auf keine anderen Erfahrungsberichte zurückgreifen.

Nichtsdestotrotz verlief die Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule reibungslos. Sowohl das deutsche als auch das spanische internationale Büro unterstützten uns bei der Planung des Semesters tatkräftig. Hierbei muss ich ausdrücklich die Gasthochschule loben, da diese im Vorfeld vorbildlich alle nötigen Informationen per Mail zukommen ließ, wie einem kurzen Trailer über die Universität, Anleitungen auf Englisch und Spanisch zum Bewerbungsprozess oder Hinweise zur Auslandskrankenversicherung und Unterkunftssuche. Alles war klar und übersichtlich dargestellt, sodass man wusste, was auf einen zukommt.

Sobald die Bewerbung abgeschlossen und akzeptiert war, konnten im weiteren Verlauf die Fächer ausgewählt werden, die man belegen wollte. Es ist wichtig zu wissen, dass in Deusto je nach Semester sowohl auf Englisch als auch auf Spanisch studiert werden kann. Um in diesen Sprachen studieren zu können, müssen Studierende an der Hochschule Osnabrück das hochschulinterne B2-Sprachniveau erfolgreich absolvieren. Obwohl ich schon ein offizielles B2-Zertifikat von einer spanischen Sprachschule besaß, musste ich erneut die Sprachprüfung bestehen, was jedoch kein Problem darstellte.

Bei der Modulauswahl musste beachtet werden, dass sich die Kurse zeitlich nicht überschneiden, was mitunter gar nicht so einfach zu bewerkstelligen war. Die zur Auswahl stehenden Fächer konnten auf der Website der Universität eingesehen werden, samt Stundenplan und Kursbeschreibung. Letztere half einen groben Einblick in die Inhalte des jeweiligen Faches zu gewinnen und beschrieb auch die geforderten Prüfungsleistungen. Nach intensiver Auseinandersetzung mit den möglichen Optionen (15 verschiedene Fächer auf Spanisch) und zeitlichen Kompatibilitäten entschied ich mich für folgende Kurse von je 6 ECTS des Sommersemesters des dritten Studienjahrs, welche für die Spanier ausschließlich aus Wahlfächern bestand:

- Sportphysiotherapie
- Physiotherapie und muskuloskelettaler Ultraschall
- Physiotherapie in der Intensivmedizin
- Bewegungslehre und Grundsätze der therapeutischen Bewegung
- Clinical Reasoning und Differentialdiagnose

Bezüglich der Physiotherapie standen auch noch andere Fächer zur Auswahl, wie beispielsweise Pädiatrie, Geriatrie, Kommunikation, Forschungsmethodik oder Pilates. Prinzipiell ist es auch möglich Kurse aus anderen Studiengängen zu wählen, solange sie einen Bezug zu den Dach-Modulen des Learning Agreements besitzen. Es ist anzumerken, dass ausländische Studierende leider keine Praktikumseinsätze machen dürfen und somit keine klinische Erfahrung sammeln können.

Wichtig ist auch zu wissen, dass die Auswahl der Kurse zuerst nur vorläufig ist und noch vor Ort in den ersten 1-2 Wochen geändert werden kann, wenn dies notwendig werden sollte. In meinem Fall ersetzte ich beispielsweise auf Anraten der spanischen Kommilitonen das Fach „Bewegungslehre“ durch „Physiotherapie in der Gynäkologie“, da ersteres zu einfach wäre.

Falls noch Bedarf bestehen sollte das eigene Spanisch zu verbessern, bietet die Partneruniversität sowohl Intensivsprachkurse für Anfänger vor Semesterbeginn an, als auch fortlaufende Kurse im Umfang von 6 ECTS während des Semesters für Studierende mit bestehenden Kenntnissen.



Abb. 1: Orientierungstage mit allen internationalen Studierenden auf dem Campus der Universität Deusto

Unterkunft und Kosten in San Sebastián

Was die Wohnsituation in San Sebastián angeht, bietet Deusto über eine Vermietungsagentur die Möglichkeit, dass Wohnungen vermittelt werden. Dieses Angebot nahm ich gerne an und lernte so im Februar einen 23-jährigen deutschen BWL-Studenten aus Berlin und einen 20-jährigen Physiotherapiestudenten aus den Niederlanden als neue WG-Mitbewohner kennen. Die Wohnung war ideal, lag sehr zentral in nächster Nähe zum Strand und das Zimmer kostete 580€ warm. Wenn man lieber selbst auf die Zimmersuchen gehen möchte, gibt es z.B. das spanische Pendant zu WG-Gesucht „idealista“, auf der andere Kommilitonen fündig wurden, für Zimmer ab 400€ aufwärts. Über die Agentur ist es sicherlich der bequemste Weg, da sich diese um jegliche Angelegenheiten kümmert und eine voll ausgestattete Wohnung für den benötigten Zeitraum zur Verfügung stellt.

Die obligatorische Auslandsreisekrankenversicherung konnte auch bequem über die Partneruniversität abgeschlossen werden und kostete 0.92€/Tag, wobei diese natürlich ebenfalls über andere Anbieter abgewickelt werden konnte.

Donostia zählt zu den teuersten Städten in ganz Spanien, was während des Semesters an den hohen Lebenshaltungskosten bemerkbar wurde. Mit Miete und dem Einkauf von Lebensmitteln kam ich schnell auf über 800€ pro Monat. Der Fördersatz von Erasmus+ beträgt zurzeit 540€ für Deutschland und zusätzlich einen on-top Zuschlag für Studierende von nicht-akademiker Eltern in Höhe von 250€, also insgesamt 790€ monatlich. Bei nachhaltiger Anreise (Fahrgemeinschaft, Zug usw.) gibt es einen einmaligen Bonus von 50€. Die Förderung deckt im besten Fall gerade so die laufenden Kosten, aber für alles darüber hinaus müssen auf Erspartes zurückgegriffen oder andere Finanzierungsmöglichkeiten überlegt werden.

Studium an der Gasthochschule

Nach zwei Orientierungstagen in der ersten Februarwoche, welche eine gute Gelegenheit darstellten, erste Kontakte zu anderen internationalen Studierenden herzustellen, begannen sogleich die ersten Vorlesungen. Jedes meiner fünf gewählten Fächer fand wöchentlich für je drei Stunden statt, was insgesamt 15 Stunden reine Vorlesungszeit ergab. Hinzu mussten wie immer Vor- und Nachbereitungszeit gezählt werden. Bei geschickter Auswahl der Fächer konnte der Unterricht auf nur 4 Tage verteilt werden, sodass schon am Donnerstag in ein langes Wochenende gestartet werden konnte.

Ich schaffte es meistens gut am Ball zu bleiben und konnte dem Unterricht fast immer problemlos folgen. Das Niveau der Fächer war anständig und nicht zu schwer. Geschenkt wurde einem jedoch nichts und die Anwesenheitspflicht wurde jedes Mal akribisch durchgeführt.

Meine Fächerauswahl konnte mir natürlich nur einen kleinen Einblick in das Studium der Physiotherapie in Spanien geben, jedoch war ich positiv angetan. Im Vergleich zum Studium an der Hochschule Osnabrück wurde zwar nicht so viel Fokus auf Forschung und Wissenschaftlichkeit gelegt, nichtsdestotrotz gaben die Dozenten guten Input. Die Fächer Sportphysiotherapie, muskuloskelettaler Ultraschall und Clinical Reasoning sprachen mich besonders an und ich konnte neue Erkenntnisse gewinnen. Interessant war die Feststellung, dass ein großer Trend für Sportlerbetreuung und dem Einsatz des Ultraschalls vorhanden war und Spanien in diesen Gebieten mitunter eine Vorreiterrolle innehat.

Die Dozenten dieser Fächer empfand ich als sehr kompetent in ihrem Fachgebiet und die Module ergänzten sich gegenseitig sehr gut, besonders im Bereich Sport und Ultraschall. Das Fach Clinical Reasoning und Differenzialdiagnose fand ich auch sehr gelungen, da die beiden Lehrer uns hartnäckig darin schulten, unsere Kognitions- und Metakognitionsfähigkeiten zu verbessern. Dazu arbeiteten wir viel in Gruppen mit Fallbeispielen und nutzen KI-basierte Chatbots mit Patientenbeispielen.

Die Partneruniversität ist eine private Einrichtung und bietet den 4-jährigen Studiengang der Physiotherapie erst seit wenigen Jahren an, welcher 8000€ für die Spanier im Jahr kostet. Der Campus ist neu, modern und bei der Ausstattung der Räume fehlte es meiner Auffassung nach an nichts.



Abb. 2: Muskuloskelettaler Ultraschall

Ein bisschen ernüchternd war das Fach Gynäkologie, was aber hauptsächlich an den Dozentinnen lag und nicht an der Materie an sich. Hier hätte ich mir mehr evidenzbasierten Unterricht gewünscht.

Das Modul Physiotherapie auf der Intensivstation fand in einer eigens dafür eingerichteten Krankenhausabteilung in der Universität statt. Es gab einen interessanter Einblick und war mitunter das anspruchsvollste Fach, v.a. als es auf die Prüfungen zugeht, da hier viel technisches Detailwissen abgefragt wurde. Manchmal stellte sich natürlich auch die Frage, was einem dieses Wissen später nützen würde, da nicht jeder vorhat, in diesem Bereich zu arbeiten, aber deswegen handelte es sich ja auch um ein Wahlfach.

Unterm Strich war ich mit der Qualität des Studiums in Deusto sehr zufrieden und hatte den Eindruck, dass die spanischen Kollegen gut auf ihren Beruf vorbereitet werden und meist ein moderner und evidenzbasierter Physiotherapieansatz verfolgt wurde. Die Prüfungsleistungen bestanden zumeist aus einer Endklausur nach dem Schema „Multiple-Choice“, welche 60% zählte, sowie ergänzenden Leistungen wie Präsentationen oder Gruppenarbeiten. Interessant und innovativ waren zwei Prüfungen, welche im Format eines „Escape-Rooms“ stattfanden.

Alltag und Freizeit

San Sebastián ist außerordentlich schön am Atlantik gelegen und besticht durch seine drei Strände, vielen Bars, guten Restaurants und schönste Natur. Die Stadt ist zu Fuß gut zu erschließen, aber auch mit dem Fahrrad oder Bus kann man sich problemlos zügig fortbewegen. Es gibt eine gute Anbindung zum Fernverkehr und auch ein regionales Zugsystem verbindet sie zu allen wichtigen Städten in der Nähe.

Zudem ist in Donostia das European Student Network (ESN) aktiv, welches sowohl wöchentliche Events als auch so manchen Ausflug organisiert, um einem eine erfolgreiche Erasmuserfahrung zu beschern. Dieses Netzwerk war die wohl hilfreichste Möglichkeit, andere Studierende desselben Campus, aber auch der anderen Universität in der Stadt oder aus Bilbao kennenzulernen.

Zu den Klassikern gehörten das Pintxopote jeden Donnerstagabend, bei dem viele Menschen im Stadtteil „Gros“ gesellig zusammenkamen, um Pintxos (=Tapas) und ein Getränk (=Pote) zu sich zu nehmen. Wer Lust zu feiern hatte, kam auch nicht zu kurz, da es mehrere Nachtclubs gab, in denen hauptsächlich Reggaeton gespielt wurde. Daneben konnte die Region durch schöne Wanderungen erschlossen werden oder auch Reisen ins nahegelegene Frankreich unternommen werden.

Zum Alltag möchte ich auch die großartigen Angebote der Stadt hervorheben, die diese ihren Bewohnern ermöglicht. Es gibt öffentliche Fitnessstudios und Schwimmbäder, die alle für nur rund 30€ im Monat besucht werden können. Zudem unterhält die Stadt ein großes Kulturzentrum namens „Tabakalera“, welches unter anderem über eine Bibliothek, eine MediaLab und einen kostenlosen Brettspielbereich verfügt. Hier trafen wir uns in der Prüfungsphase oft, um gemeinsam zu lernen.



Abb. 3: Sonnenaufgang über Monte Ulia

Fazit

An sich habe ich keine schlechten Erfahrungen gemacht, allerdings stellte ich fest, dass es nicht so einfach war, eine Beziehung zu den spanischen Studierenden aufzubauen. Die Kontaktpunkte beschränkten sich überwiegend auf den Unterricht und es kam selten zu einer Verabredung außerhalb davon. Die meisten Beziehungen pflegte ich somit hauptsächlich zu anderen Erasmus-Studierenden. Übers Klettern gelang es mir zwei neue Freunde aus dem Baskenland zu gewinnen und auch die Teilnahme an einem Salsa-Tanzkurs in einer Tanzschule stellten wertvolle Bereicherungen dar, die ansässigen Menschen kennenzulernen.

Als beste Erfahrung zähle ich sicherlich den Zugewinn an internationalen Kompetenzen, der durch den Austausch mit Studierenden aus vielen verschiedenen Ländern zustande kam. Toll empfand ich auch die Organisiertheit sowohl der Universität als auch der Stadt, die großartige Angebote für die Bewohner bereithält. Donostia besitzt mit seinen drei Stränden eine hohe Lebensqualität und bietet viel Abwechslung zum Uni-Alltag. Ein Highlight war sicherlich auch der von der Uni arrangierte Ausflug zum Rafting und Bungee-Jumping, sowie die über die Institution vergünstigten Surfkurse.

Tipps und Tricks („das hätte ich gern vor dem Auslandsaufenthalt gewusst“)

Es kam für mich zwar nicht in Frage, aber es besteht die Möglichkeit, je nach Semester, auch komplett auf Englisch zu studieren. Die spanischen Dozenten sprechen mal besser mal schlechter Englisch, aber prinzipiell ist dies ein tolles Angebot für nicht-spanischsprachige Studierende. Wer auf Spanisch studieren möchte, sollte sich der Sprache sehr sicher fühlen, um im Unterricht gut mitzukommen, da ein zügiges Tempo an den Tag gelegt wird.

Hilfreich hätte ich mehr Unterstützung bei der Auswahl der Fächer gefunden, da wir nur schwer abschätzen konnten, wie das Niveau sein würde, zumal ich schon über eine abgeschlossene Berufsausbildung und Berufserfahrung verfügte, sowie vier Studiensemester in Osnabrück hinter mir hatte. Eine Beratung von spanischer Seite oder das Vernetzen mit einem spanischen Studenten wäre wünschenswert gewesen, um dies zu besprechen. Ich hatte diesbezüglich zwar dem zuständigen Tutor vor Semesterbeginn eine Mail geschrieben, aber leider ging dieser nicht auf mein Anliegen ein. Jedoch habe ich anhand der Kursbeschreibungen ausreichend ableiten können, welche Module für mich interessant sein würden, und war mit meiner Auswahl größtenteils zufrieden.



Abb. 4: Surfkurs

Rückblickend bin ich froh die Entscheidung getroffen zu haben, in Spanien das Semester zu absolvieren und kann die Universität Deusto auf jeden Fall weiterempfehlen. Sowohl die Institution als auch die Stadt hatten sehr viel zu bieten und haben das halbe Jahr zu einer unvergesslichen Erfahrung gemacht.